



Around Europe - Deutsche Ausgabe

Auszüge aus Nr 332 (Mai 2011)

Der ILUC-Faktor: Der Fluch des Biokraftstoff-Booms

Die EU hat eine stärkere Biokraftstoffproduktion gefördert, obwohl dies zu Lasten sozialer Nachhaltigkeit, Umweltverträglichkeit sowie einheimischer Bodenrechte geht und außerdem zu höheren Nahrungsmittelpreisen führt. Eine der schädlichsten unbeabsichtigten Folgen ist allerdings „Indirect Land Use Change“ (ILUC), die *indirekte Veränderung der Landnutzung*.

ILUC ist die Ausdehnung der Ackerfläche hinein in Gebiete mit empfindlicher Umwelt, wenn Nahrungsproduktion von Energiepflanzenanbau verdrängt wird. Wenn wegen der Nachfrage für Biosprit bereits existierendes Ackerland anstatt für zum Verzehr gedachter Agrargüter nun für Energiepflanzen benutzt wird, verschwindet deswegen der Bedarf an Nahrungsmitteln nicht. Diese Agrargüter müssen weiterhin irgendwo angebaut werden, was bedeutet, dass nichtlandwirtschaftliches Land - wie Wälder, Savannen oder Torfland - zerstört wird, um Platz für Nahrungsmittelanbau zu schaffen.

ILUC beeinträchtigt oft sehr artenreiches Land, was zum Verlust von Biodiversität und von Funktionen des Ökosystems führt, von denen die Lebensgrundlage vieler Menschen in Entwicklungsländern abhängig ist. Außerdem werden durch die Rodung von Wäldern und Savannen oder durch das Trockenlegen von Torfmoor enorme Mengen von Kohlenstoffdioxid und anderen Treibhausgasen freigesetzt. Diese wären sonst in solchen CO₂-Fallen gelagert geblieben. Folglich können die ILUC-Effekte unter Berücksichtigung aller Treibhausgasemissionen die potenziellen Einsparungen durch Biosprit umkehren (d.h. mehr Treibhausgasemissionen in einem Lebenszyklus als bei fossilen Brennstoffen). Biokraftstoffe können letztlich mehr Treibhausgase freisetzen als die fossilen Energieträger. Dies ist das genaue Gegenteil dessen, was erreicht werden soll - es verschlimmert den Klimawandel, statt ihn zu verbessern.

EU-Richtlinien sind direkte Treiber der Ausbreitung von Biosprit und der damit folgenden ILUC, indem sie langfristig die Biosprittnachfrage garantieren. Die „Renewable Energies Directive“ (RED; dt. *Richtlinie Erneuerbare Energien*) setzt fest, dass bis 2020 ein Anteil von 20% der Energieproduktion aus erneuerbaren Energien erreicht werden muss, von der ein Teil aus Bioenergie erwartet wird. Die RED (zusammen mit der Richtlinie zur Kraftstoffqualität) verlangt, dass 10% der Kraftstoffe im Transportsektor aus erneuerbaren Quellen kommen. Die Nachhaltigkeitskriterien der RED ziehen ILUC nicht in Betracht. Biokraftstoffe müssen Lebenszyklus-Treibhausgaseinsparungen von 35% im Vergleich zu konventionellen fossilen Brennstoffen aufweisen (50% in 2017). Die Methode zum Berechnen der Treibhausgas-Lebenszyklen beinhaltet jedoch keine ILUC-Faktoren.

Die EU-Mitgliedsstaaten sind gesetzlich verpflichtet, diese Ziele zu erreichen, und eine Analyse der Umsetzungspläne der 27 Mitgliedsstaaten hat gezeigt, dass das Ziel von 10% erneuerbarem Transportkraftstoff den Einsatz von konventionellen Biokraftstoffen bis 2020 deutlich erhöhen

Sie ist auf der QCEA website www.qcea.org zu finden

wird.¹ Es wurde berechnet, dass dies zu einer ILUC führt, die einem Gebiet zwischen der Größe der Niederlande und der Republik Irland entspricht. Werden die Treibhausgasemissionen von ILUC mit einbezogen, entspricht das Ergebnis einer hinzukommenden Treibhausgasemission von 14 bis 29 Millionen Autos zusätzlich auf Europas Straßen in 2020. Die EU-Biokraftstoff-Bestimmungen werden wahrscheinlich zu einer Steigerung der Treibhausgasemissionen von 81% bis 167% führen als es der Gebrauch von fossilen Brennstoffen für den gleichen Bedarf tun würde.

Die Europäische Kommission hat eine Einschätzung zur Auswirkung von ILUC erstellt. Drei der vier in Betracht gezogenen Handlungsalternativen sind *non sequitur*, unlogische Schlussfolgerungen. „Nichts tun“ ignoriert die gut dokumentierten Folgen von ILUC. „Erhöhung des Mindestgrenzwertes für Treibhausgaseinsparungen“ würde das Problem nicht lösen, da ILUC immer noch nicht in die Lebenszyklus-Berechnungen mit einbezogen wäre. Undefinierte „zusätzliche Nachhaltigkeitsbedingungen“ ist zu vage, und es ist unklar, wie sie indirekte Effekte ansprechen würden. Die einzige gangbare Option für die Kommission ist es, eine Gesetzgebung vorzuschlagen, die rohstoffspezifische ILUC-Faktoren in die Methode zur Berechnung der Treibhausgas-Lebenszyklen aufnimmt - basierend auf und sich weiter entwickelnd mit der besten verfügbaren Forschung. Dies bedeutet, die Methode zur Berechnung von Treibhausgaseinsparungen umzugestalten, sodass sie beinhaltet, welche ILUC-Werte für die spezifischen Agrarkulturen zu erwarten sind, und welche Treibhausgasemissionen aus ILUC resultieren würden.

Die Nachhaltigkeitskriterien der RED haben weitere Schwächen, besonders ihre Freiwilligkeit und ihr Vertrauen auf Selbstüberwachung, sowie das Fehlen von Kriterien zur sozialen Nachhaltigkeit. Der „Nuffield Council on Bioethics“ (dt. Nuffield Rat für Bioethik) ist zu dem Schluss gekommen, dass die aktuelle EU-Politik unethisch ist, Menschenrechte verletzt und die Umwelt schädigt. Sogar die Weltbank erkennt an, dass die Ausbreitung von Biokraftstoff die globalen Nahrungsmittelpreise erhöht, wodurch Millionen von weiteren Menschen in die Armut gedrängt werden, und empfiehlt, Verfügungen zu Biokraftstoff zu lockern. Viele Umweltorganisationen rufen dazu auf, das 10%-Ziel fallen zu lassen, und fordern eine völlige Neubewertung der Folgen für die Umwelt und der sozialen Auswirkungen, die die EU-Politik zum Biokraftstoff hat.

Eine Welt, in der mehr als eine Milliarde Menschen hungern oder unterernährt sind, muss dringend prüfen, ob das Umwandeln von Ackerland für Nahrungsmittel in Anbauflächen für Energiepflanzen jemals nachhaltig sein kann. Wir können nicht die Armen opfern, um die Energieansprüche der reichen Welt zu erfüllen.

Rachel Tansey

Übersetzung: Irene Mathieu

Der vollständige Artikel (im englischen Original) ist zu finden unter qceablog.wordpress.com

¹ Institute for European Environmental Policy (Institut für Europäische Umweltpolitik): 'Anticipated Indirect Land Use Change Associated with Expanded Use of Biofuels and Bioliquids in the EU - An Analysis of the National Renewable Energy Action Plans' (Die voraussichtliche Indirekte Veränderung der Landnutzung im Zusammenhang mit der ausgedehnten Nutzung von Biokraftstoffen und Bioflüssigkeiten in der EU - Eine Analyse der nationalen Erneuerbare Energien-Aktionspläne), März 2011, erhältlich unter: www.ieep.eu